



Stimmung bei  
Nacht:  
Der Shopping-  
Palast folgt hohen  
ökologischen  
Vorgaben

## Geschäftshaus in Butzbach

# Durchblick garantiert

Blau, Grün, Hellgrau, klar: Die Fassade des Ladengeschäfts von Hess Natur spiegelt alle Farben des Himmels wider. Himmlisch wirkt auch das Einkaufsparadies selbst, denn es ist ein ökologisch vorbildlicher Kunstgriff aus Glas, Holz, Lehm, Stahl und Beton.

**A**m Anfang stand eine Vision: die Idee von einem neuartigen Geschäft, in dem Kunden entspannt einkaufen und zugleich Schönes bewusst genießen können: Hess Natur. Alles, wofür dieser Name und das Image des Anbieters von ökologischen Produkten stehen, sollte sich natürlich auch im Einkaufszentrum wiederfinden bzw. durch das Gebäude gespiegelt werden.

Um die ideale Lösung für diese anspruchsvolle Aufgabe zu erhal-

ten, lud der Bauherr eine Auswahl renommierter Planer zum Gespräch in den Unternehmenssitz nach Butzbach. Ein holländischer Architekt machte schließlich das Rennen, einer, der europaweit für seine umweltfreundlichen Bauten bekannt ist: das Büro von Thomas Rau aus Amsterdam. Rau setzte nicht nur die Hess Natur zugrunde liegende Unternehmensphilosophie bezüglich natürlicher Materialien und ökologischer Gesichtspunkte in ein umweltfreundliches,

energiesparendes, wartungsarmes und zeitgemäßes Gebäude um. Er schuf zugleich ein riesiges Schau- fenster, das Kunden schon am Park- platz zum Shoppen verführt.

### Blickfang Fassade

Wirksames Mittel ist dabei die ver- glaste respektive mit lichtdurchläs- sigem Glas bekleidete Fassade des Gebäudes mit ihren im – dem menschlichen Maß nachempfundenen – Raster angeordneten Fassa-

denpfosten. Durch transparentes sowie blaues, grünes und hellgraues emailliertes Glas schimmert die ausgestellte Ware in dem 950 m<sup>2</sup> großen ovalen Verkaufsraum, als wenn sie in einem offenen Regal präsentiert werden würde. So lockt sie ankommende Einkaufsbummeler geradewegs in das organisch geformte Gebäude. In einem schmalen Zwischenbau an der Rückseite des Ovals warten ein Bistro und eine Präsentationsfläche auf die Ankömmlinge. Gleichzeitig verbindet der Zwischentrakt den Laden mit dem angrenzenden Verwaltungsriegel, in dem Büros, Toiletten, Umkleide, ein Personal- und ein Beratungsraum sowie die Haus-technik Platz finden.

Um den Neubau für möglichst viel Tageslicht zu öffnen, teilte Rau das Dach des Baukörpers in fünf Teile und klappte die einzelnen Felder auf. Die dabei entstehenden Oberlichtbänder wurden verglast. Die von Hess Wohnwerk gelieferten, gekrümmten Sparren des Daches ruhen auf Stahlbetonstützen/-riegeln respektive einer Stahlbetonwand und werden in Feldmitte über auf Stahlstützen ruhende Unterzüge, die mit bis zu 1,16 m Höhe und 16 cm Dicke gewaltige Lasten tragen können, zusätzlich unterstützt. Sparren und Unterzüge sind stabile Brettschichtholzbinde, die mit NHT-Verbindern unsichtbar miteinander verbunden sind. Die 30 cm bis 44 cm hohen und 10 cm bis 12 cm breiten Sparren unterstützen die Außenhaut wie ein Gerüst: eine 30 mm dicke Holzschalung aus Fichte, die Dampfsperre, 20 cm Dämmung aus Steinwolle und schließlich ein Dachsystem aus Aluminium.

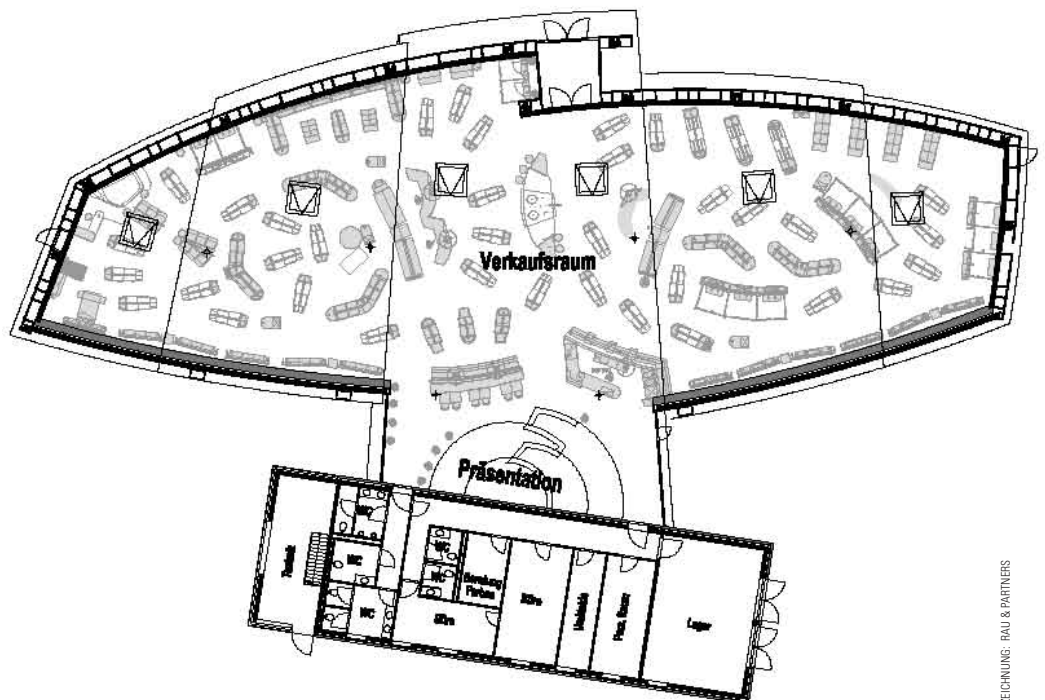
Der angrenzende Bürobau ist mit einem traditionellen Flachdach gedeckt. Eine Spannbetonhohlkörperdecke bildet die Basis für den Flachdachaufbau: eine Dampfsperre, eine im Mittel 18 cm dicke mineralische Wärmedämmschicht als Gefälledämmung und die bitumi-



FOTOS: DIESER SEITE: WINFRIED BEHARD

Die Fassade besteht aus emailliertem Glas und Pfosten aus Lärche

#### Grundriss des Geschäftshauses



ZEICHNUNG: RAU & PARTNERS



Das ursprünglich festgelegte Raster der Fassade von 610 auf 610 mm variiert frei bis zum vierfachen Ausgangsmaß und macht die Fassade sehr interessant

Die Dachbinder haben fünf verschiedene Abmessungen und sind unterschiedlich gekrümmt



ARCHITECTURBÜRO KAHLE HASSENTEUFEL + PARTNER

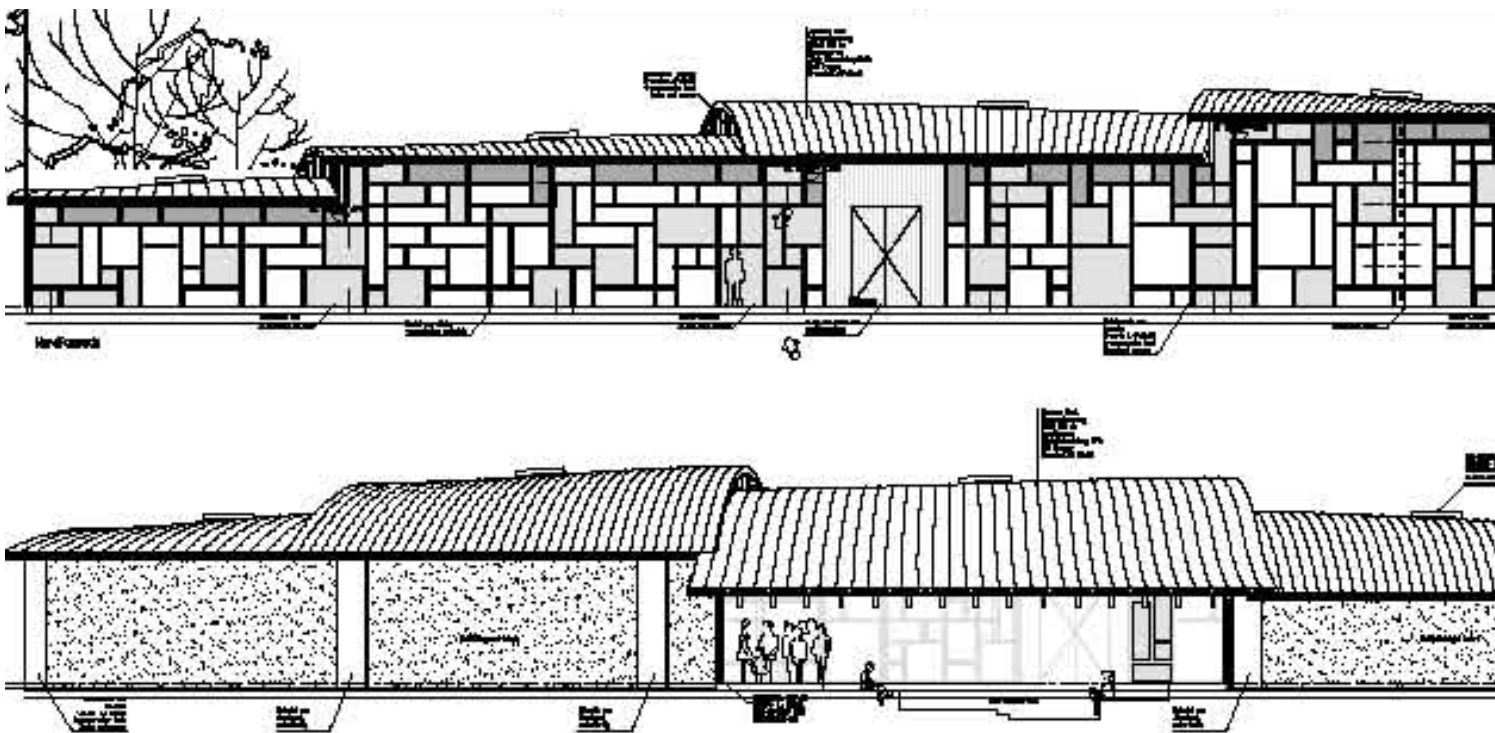
nöse Abdichtung. Auch die Wände des Verwaltungstrakts sind massiv. Die zweischalige Konstruktion setzt sich aus einer tragenden 20 cm dicken Kalksandsteinwand, 10 cm Mineralfaserdämmung, einer 4 cm dicken Luftschicht und einer Au-

ßenschale aus recycelten Backsteinen eines Kirchenrückbaus aus Oberschlesien zusammen.

In der von Becker & Sohn gelieferten Fassade stellen 6 cm dicke und 60 cm tiefe Ständer aus Lärchenholz die tragende Basis. Ihr ur-

prünglich festgelegtes Raster von 610 /610 mm variiert frei in Länge und Höhe bis zum vierfachen Ausgangsmaß und gibt der Außenhaut einen lebendigen und gleichzeitig natürlich wirkenden Anstrich. Die in dieses Gerüst eingesetzten Glas-

Fassadenansichten Süden (oben) und Norden (unten)





WINFRIED EEBERHARD

Das transparente Glas lässt viel Licht in die Verkaufsräume

fronten werden von 54 /60 mm breiten Deckleisten aus Eiche gehalten. Wo – unter dem Dach – eine geschlossene Ansicht gewünscht ist, kommen darüber hinaus vorgefertigte Sandwichelemente zum Einsatz. Sie bestehen aus 56 /121 mm

breiten Holzrahmen, die mit 12 mm dicken Holzpaneelen, 25 mm Dämmung, Dampfsperre und nochmals 95 mm Dämmung ausgefacht sind. Die äußerste Schicht bildet jeweils 6 mm emailliertes gehärtetes Glas in mehreren Farben.

### Klimaregulativ Lehmwand

Klimatisches Regulativ ist eine 43 cm dicke Lehmstampfwand an der Rückseite des Verkaufsgebäudes. Eine 120 mm dicke Dämmschicht und ein Rückgrat aus 25 cm Stahlbeton machen die Wand zum Wärmepuffer und zum stabilen Kern des Gebäudes. So erhöht die Konstruktion die aktive Speicherkapazität des Gebäudes so weit, dass die Luftmenge zur Kühlung deutlich reduziert werden kann. Außerdem versteckt sie die Ein- und Austrittsöffnungen der mit einem Wärmerückgewinnungssystem ausgestatteten Lüftungsanlage, die Vertikalsteigleitungen der Belüftung verlaufen innerhalb der Wand, und gestattet es, sie mit Wärme und Kälte zu versorgen. Für die Heizung und Kühlung nutzt Hess Natur Erdwärme bzw. Erdkälte und ergänzt diese Energie durch eine Gaskesselanlage im Hess Natur-Firmenhauptgebäude auf dem gleichen Grundstück.

Beim Aufbau des Gebäudes konnten die Handwerker nur zum Teil auf Vorfertigung setzen. Zwar kamen die Stahlbetonstützen fertig vom Werk. Doch die Betonwände und die Spannbetonhohlkörperdecke wurden vor Ort errichtet. Auch die Zimmerer montierten ihre Bauteile vorwiegend auf der Baustelle. Lediglich die Brettschichtholzbinde und die Bohlen der Fassade lieferten die Holzbauer vorgerichtet auf der Baustelle an. Doch die Fassade setzten sie erst hier Kasten für Kasten zusammen. „Besonders interessant waren die Schnittstellen zwischen Dach und Fassade. Die konnte man bei der Planung nicht eindeutig festlegen, zumal wir fünf

verschieden hohe und unterschiedlich gekrümmte Dachsegmente haben“, informiert Ottmar Heck, Projektleiter bei der mit der Bauleitung beauftragten Firma Kahl Haßdendeufel + Partner. „Also haben wir uns auf der Baustelle hinge kniet und gemeinsam Lösungen erarbeitet, um die Anschlüsse dicht zu bekommen. Der Zimmerer, Fassadenbauer, Dachdecker und ich. Gemeinsam haben wir es geschafft.“

Christine Ryll,  
München

### STECKBRIEF

**Bauvorhaben:**  
Neubau eines Gewerbebaus in Butzbach bei Frankfurt

**Baujahr:** 2006

**Bauzeit:** 9 Monate

**Baukosten:** 3 Mio. Euro

**Grundfläche:** 1200 m<sup>2</sup>

**Nutzfläche:** 1140 m<sup>2</sup>

**Umbauter Raum:** 8000 m<sup>3</sup>

**Bauherr:**  
Hess Natur-Textilien GmbH, Butzbach

**Architekt:**  
Rau, Amsterdam;  
www.rau.eu

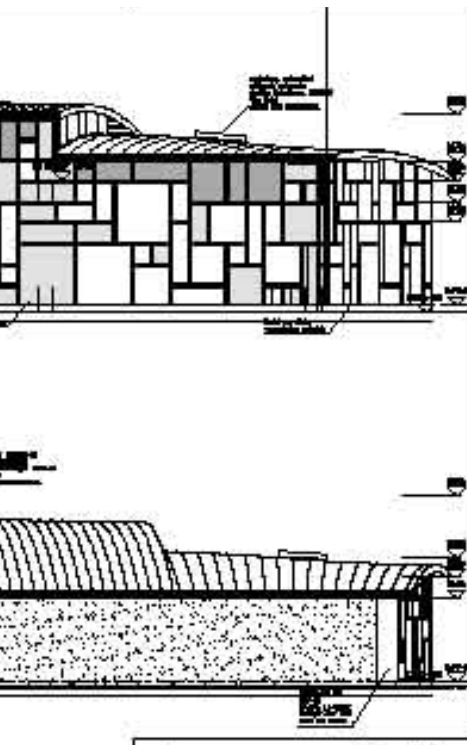
**Bauleitung:**  
Kahl Haßdendeufel und Partner, Frankfurt a. Main  
www.khp-architekten.de

**Statik:**  
Laskowski, Bielefeld

**Holzbau:**  
**Fassade:** Becker & Sohn, Medebach

**Dachbinder:** Hess Wohnwerk, Kleinheubach

**Innenausbau:**  
Simon Schreinerwerkstätte, Hupperath



ZEICHNUNGEN: RAU & PARTNERS